Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2002)

Heft: 4: Wasserzinse unter Druck

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tagesanzeiger vom 3. Dezember 2002

Economiesuisse-Kampagne voll in die Hosen!

In einem NZZ-Inserat vom 2. Dezember 2002 suggerierte der Wirtschaftsverband economiesuisse, die SBB fahre mit 40 % Atomstrom (siehe Seite 13). Sehr zum Ärger der SBB, denn in Tat und Wahrheit fahren die SBB fast ohne Atomstrom, seit sie ihre Anteile an den AKW Gösgen und Leibstadt verkauft haben. Im Jahr 2000 stammten 99,75 % des SBB-Stroms aus Wasserkraft. Der Start der Kampagne gegen die Initiativen «Strom ohne Atom» und «MoratoriumPlus» ging also voll in die Hosen. Die Stromwirtschaft will allein 3 Millionen Franken für die Vorkampagne ausgeben. Insgesamt sollen es rund 15 Millionen sein.

IMPRESSUM
Energie&Umwelt 4/02

Herausgeberin: Schweizerische Energie-Stiftung SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich, Tel. 01/271 54 64; Fax 01/273 03 69
E-Mail: info@energiestiftung.ch
PC-Konto: 80-3230-3
Internet: www.energiestiftung.ch

Redaktion:
Kurt Marti
Kapuzinerstrasse 15, 3902 Brig-Glis
Tel./Fax 027/923 30 27
E-Mail: kurt.marti@rhone.ch

Redaktionsrat:
Armin Braunwalder, Patrick Frei, Brigitta Künzli, Kurt Marti, Rüdiger Paschotta, Anja Umberg-Daniel

Layout: S&Z Print AG, Brig-Glis

Korrektorat: Claudia Scherrer, Brugg

Druck: ropress, Zürich

Auflage: 5500, erscheint 4 x jährlich

Abdruck erwünscht unter Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die Redaktion

Abonnement (4 Nummern):
30 Franken Inland-Abo
40 Franken Ausland-Abo
50 Franken Gönner-Abo

SES-Mitgliedschaft:
Fr. 75.– für Verdienende,
Fr. 30.– für Nichtverdienende,
Fr. 400.– für Kollektivmitglieder,
Energie&Umwelt inbegriffen

Höhere Grimsel-Staumauer: Klimapolitisches Eigengoal 4
Die Kraftwerke Oberhasli AG (KWO) wollen den Grimselstausee vergrössern. Dafür versuchen sie die Umweltorganisationen mit Ausgleichsmassnahmen zu ködern. Die SES findet: Das Projekt ist ein klimapolitisches Eigengoal.

Angriff auf die Wasserzinse: Die Ruhe vor dem Sturm 8
Die Strom- und Atomlobby sowie das Bundesamt für Wasser und Geologie stellen offen die Wasserzinse in Frage. An der ETH läuft eine Studie zur Flexibilisierung der Wasserzinse. Doch die Gebirgskantone machen gute Mine zum bösen Spiel.

Interview mit dem Glarner Regierungsrat Pankraz Freitag 10
Pankraz Freitag, Regierungsrat des Kantons Glarus und Präsident der Regierungskonferenz der Gebirgskantone, nimmt Stellung zu den Atom-Initiativen und zu den aktuellen Angriffen auf die Wasserzinsen.

Atomausstieg: Gebirgskantone machen traurige Falle 11
Die Strompolitik der Gebirgskantone, allen voran Graubünden, ist chaotisch. Einerseits will das Bündner Stromunternehmen Rätia Energie seinen Atomstrom abstossen, anderseits fährt der Kanton Graubünden einen extrem atomfreundlichen Kurs.

Kombination von Atom- und Wasserkraft führt in die Sackgasse 12
Die schweizerische Energiepolitik setzt bis heute auf die Kombination von Wasser- und Atomkraftwerken. Dabei wird die Wasserkraft durch Quersubventionen stark belastet. Es wird Zeit für einen grundlegenden Richtungswechsel.

So lassen sich die Atomkraftwerke ersetzen 14
Man braucht keine Rechenkünstlerin sein, um zu zeigen, dass der Schweizer Atomstrom ersetzt werden kann durch Massnahmen im Effizienzbereich sowie durch die verstärkte Förderung und Nutzung der erneuerbaren Energien.

Der Atomausstieg stärkt die Alpenkantone 15
Das Ja zu «Strom ohne Atom» bringt den Alpenkantonen wirtschaftliche und ökologische Vorteile: Fünf Argumente für mehr Arbeitsplätze, höhere Wasserzinsen, mehr sprudelnde Bergbäche und Demokratie bei Atommülllagern.

Atommüllproduktion stoppen statt Kantone entmachten 16
Das Nein zum Sondierstollen für ein Atommülllager im Wellenberg hat Folgen. Statt endlich die Atommüllproduktion zu stoppen, sollen jetzt die Kantone entmachtet werden. Das ist eine Steilvorlage für die Volksinitiative «Strom ohne Atom».

Wellenberg: Chronologie eines angekündigten Debakels 18
Nach dem Nein zu einem Sondierstollen im Wellenberg übt sich die Politik im Schwarzpeter-Spiel. Schuld an diesem Fiasko seien die «Atomgegner». Eine Chronologie der Ereignisse zeigt, wie es zum Debakel am Wellenberg kam.

Nach dem EMG-Nein: Ökologische und soziale Leitplanken setzen 20
Trotz breiter Allianz der BefürworterInnen hat das Volk das Elektrizitätsmarktgesetz (EMG) abgelehnt. Jetzt heisst die Devise: Gutes verbessern, Schlechtes ersetzen! Ökologische und soziale Leitplanken müssen gesetzt werden.

Atomrisiko: Versicherungen sind überfordert 22
Der Bund und die Bevölkerung tragen die vollen Risikokosten eines Atomunfalls. Diese Subventionierung ist unhaltbar.

Die Kampagne kommt ins Rollen 22
Noch ein halbes Jahr bis zum voraussichtlichen Abstimmungstermin zu den Initiativen »Strom ohne Atom» und «MoratoriumPlus»: Die heisse Phase für die Kampagne zum Atomausstieg beginnt. Freiwillige können sich melden.